Marcus Klöckner kommentiert in diesem Beitrag die Äußerung „Wir müssen erkennen, dass wir Frieden und Stabilität in Europa nur gegen Russland haben werden, nicht mit Russland. Das ist unsere nüchterne Analyse“ von Bundesaußenminister Johann Wadephul während der 72. Jahrestagung der Parlamentarischen Versammlung der NATO in Berlin. Alles an dieser Aussage sei falsch. Eine Analyse, die dieses Ergebnis hervorbringe, sei „keine Analyse – schon gar keine nüchterne –, sondern Propaganda“. Wer Wadephuls Aussage mit klarem Blick zu Ende denke, erkenne den Abgrund des Krieges. Es werde höchste Zeit, der Realität ins Auge zu blicken. Die Aussage Wadephuls untermauere letztlich nur das Offensichtliche. Frieden mit Russland sei politisch *nicht* gewollt. *Das* sei die Erkenntnis aus einer nüchternen Analyse.

Abgedruckte Leserbriefe geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen aus redaktionellen Gründen bleiben vorbehalten.

Wir haben dazu zahlreiche und interessante Leserbriefe erhalten. Dafür bedanken wir uns sehr herzlich. Es folgt nun eine Auswahl, die **Christian Reimann** für Sie zusammengestellt hat.

---

1. Leserbrief

Sehr geehrtes NachDenkSeiten-Team, sehr geehrter Herr Klöckner!

Leserbrief zu: Wadephul: Frieden in Europa nicht „mit“, sondern nur „gegen“ Russland – das ist die Weichenstellung für Krieg

Mit der Zwangsläufigkeit in der Aussage von Außenminister Wadephul, hinsichtlich der deutschen Außenpolitik, stellt Wadephul sich klar in die Reihe der Verbrecher, die vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg den Konflikt mit Russland und der Sowjetunion gesucht hatten. Als Außenminister ist Wadephul absolut untragbar!

Gruß
Jürgen Hagenguth

---

2. Leserbrief

Sehr geehrter Herr Klöckner,

es wurde schon mehrfach angesprochen, dass dieser Herr Wadephul eine Steigerung der Baerbock-Ausfall-Politik ist. Der Mann kann keine Diplomatie. (…) Diese Äußerung ist faktisch eine Kriegserklärung an Russland. Außerdem schwatzt er immer vom „Wir und Uns“. Was bildet er sich ein, im Namen des gesamtem deutschen Volkes zu sprechen. Die gesamte deutsche Führungsriege ist ein Totalausfall. Wen sollte denn Russland aus Deutschland noch als Gesprächspartner akzeptieren? (…) Nur eine starke Friedensbewegung könnte vielleicht etwas ändern. Die Schülerproteste könnten eine zarte Keimzelle sein. Ich habe aber wenig Hoffnung.

Ulrich Kleinecke

---

3. Leserbrief

Hallo,

das nach der Abenddämmerung mit Scholz, Habeck und Baerbock es noch schlimmer wird, war eine meiner Prognosen…und mit Merz, Klingbeil und Wadephul ist tiefste Nacht im Bundestag eingekehrt und ein Intellektueller wie auch menschlicher Tiefpunkt erreicht, der kaum zu beschreiben, geschweige zu ertragen ist. Eine Regierung, die ganz bewusst unser Grundgesetz, die Lehre der Nazizeit wegwischt, ad acta legt, ignoriert und mit unaufhörlichem Hass eine neue unheilvolle Saat säht, ist nicht nur illegal, sie ist gefährlich und verbrecherisch. Es ist unerträglich, dass wir mittlerweile den zweiten Außenminister haben, der offen Feindschaft zu anderen Völkern propagiert, vorantreibt und predigt. (…)

Grüße
T. Rath

---

4. Leserbrief

Leider ist dem so, was Marcus Klöckner konstatiert: „Frieden mit Russland ist politisch *nicht* gewollt“.

„Politisch nicht gewollt“ bezieht sich allerdings auf eine kleine Machtelite, die schaltet und waltet ganz im Sinne eines Warren Buffet, der 2006 in dreist-grausamer Art folgndes von sich gab:“Der zentrale Konflikt unserer Tage ist der Krieg zwischen Reich und Arm. Wir, die Klasse der Reichen, haben diesen Krieg angefangen, und wir werden ihn auch gewinnen.“

Mit moralischen Appellen an diese Reichen-Elite, die sich Gesetze strickt, wie sie ihr gefallen, wird sich nichts ändern.

Hören wir also auf, das Richtige im Falschen zu erwarten, sondern stellen wir die Macht- und Systemfrage zwecks Aufsprengung des vorherrschend falschen politischen Systems.

Friedensbewegte Grüße
Ute Plass

---

5. Leserbrief

> „Wir müssen erkennen, dass wir Frieden und Stabilität in Europa nur gegen Russland haben werden, nicht mit Russland. Das ist unsere nüchterne Analyse“

(…) Was ist das für ein Land, wo so einer Außenminister ist? Das hatte doch 81 Jahre lang Zeit, dazuzulernen.

Gruß,
Rolf Henze

---

6. Leserbrief

Guten Tag,

so sehr ich die Empörung, vielleicht auch Verzweiflung im Kommentar von Marcus Klöckner teile, so muss ich doch – sofern das möglich ist – sachlich konstatieren, dass Herr Wadephul für seine Einlassungen nach meinem Eindruck die wissenschaftliche Rückendeckung fast der gesamten, an deutschen Universitäten versammelten Osteuropa-Expertise hat, die selbstverständlich „nüchterne Analyse“ und das Aussprechen „unbequemer Wahrheiten“ für sich reklamiert.

Man schaue sich die Bücher an, die auch in diesem Jahr zum Thema erschienen sind, wie sie oft in reinen Stichwortgeber-Interviews mit den Autoren in den Leitmedien präsentiert werden und wie sie im Namen der Wissenschaft gerade durch Universitäten und Veranstaltungen von Trägern der politischen Bildung touren. Da geht es u.a. darum, wie große Teile einer weitgehend ahnungslosen, in positiv gefärbten Russlandbildern gefangenen Bevölkerung Populisten – die mehr Diplomatie fordern und sich emotionaler Begriffe wie Frieden bedienen, aber „keinen konkreten Weg zu diesem Ziel aufzeigen“, auf den Leim gehen. Die „Ärger auf diverse Bundesregierungen über den Umweg der Russlandprojektionen politisch nutzbar machen und die Investition in die militärische Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und der NATO gegen die Sozialpolitik ausspielen.“ Hier greifen, so liest man weiter, „Desinformation von außen und Mobilisierung von innen ineinander.“

Um Russland in seinem Expansionsdrang zu stoppen, erklärt ein angesehener Professor an der LMU München, „müsste es besiegt werden. Und in der Nachkriegsordnung müssten Bedingungen entstehen, damit Russland den Weg in eine zivile Gesellschaft findet. Es bedarf einer Entgiftung der russischen Gesellschaft.“

Großes Finale und Konklusion durch die Leitung des aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanzierten Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS): „Wer sich gegenüber dem, was in Russland und der Ukraine tatsächlich geschieht, verschließt, wird schwerer durch Argumente erreichbar. Emotionale Parolen, Desinformation und vereinfachende Versprechen können aber weiter an die Ängste anknüpfen. Hier setzt Russland mit seinen unter anderem auf Deutschland konzentrierten Desinformationskampagnen an. Es geht dabei nicht unbedingt um die Verbreitung einer einzigen Sichtweise, sondern genau darum, verschiedene Behauptungen gleichzeitig zu verbreiten und damit den Eindruck zu verstärken, dass es immer verschiedene Perspektiven auf ein Thema gebe und die Faktenlage insgesamt ungewiss sei. […] Es ist an der Zeit, die deutsche Erfindung Russlands als das anzuerkennen, was sie ist: Eine Gefahr für die Demokratie.“

Ich fürchte, gegen so viel Hybris und der Überzeugung, im Besitz der Wahrheit zu sein und dass „Desinformation“ und Propaganda nur das Geschäft der „anderen Seite ist“, ist kein Kraut gewachsen. Unterschiedliche Perspektiven – oder lese ich das falsch – gefährden in Deutschland den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Konsens. Da kann sich jede und jeder, der die derzeitige offizielle deutsche Außenpolitik kritisch sieht und die „falschen“ Ängste hat, aussuchen, welche Rolle und Zuschreibung einem in der innergesellschaftlichen Debatte, die „über Frieden und Sicherheit in Europa entscheidet“, zugedacht ist. Trübe Aussichten.

Viele Grüße,
Andreas Klossek

---

7. Leserbrief

Sehr geehrter Herr Klöckner, sehr geehrtes NachDenkSeiten-Team

Spätestens seit dem Wahlbetrug (Schuldenbremse) ist klar, dass man diesen Leuten nichts mehr glauben kann, sowohl im guten wie im schlechten. Es handelt sich letztlich immer nur um inszeniertes Politiktheater für das Volk und für den Feind und vermeintliche Freunde (USA). Was wirklich hinter den Kulissen vor sich geht, muss man sich, so gut es geht, irgendwie zusammenreimen.

Offenbar ist aktuell das Ziel, wer auch immer dieses Ziel letztlich vorgegeben hat und wer nur hinterher laufen muss oder will, die Ukraine in NATO und EU zu integrieren und Russland zu ruinieren (alles Aussagen, die von westlicher Seite explizit so geäußert wurden und Ziele, die weiterhin offensichtlich verfolgt werden), ähnlich wie man seinerzeit die Sowjetunion tot gerüstet hat, weil man einen offenen Krieg mit Russland wegen dessen atomaren Fähigkeiten nicht wirklich riskieren wollte und weiterhin nicht will, weil doch die Sorge besteht, dass Russland vor einer Niederlage Atomwaffen einsetzen könnte. Gleichzeitig ist, wenn Russland in der Ukraine zurückstecken muss, das Feld frei für weitere Expansionsbestrebungen des Westens (Georgien, Armenien, Moldawien etc.), weil Russland, wenn es ähnlich wie nach dem Zusammenbruch der Wirtschaft der Sowjetunion, so denkt man vielleicht im Westen, dann keinen Widerstand mehr leisten wird, sondern versuchen wird wieder lieb Kind zu spielen und sich den Machenschaften des Westens dann nicht mehr in den Weg stellen wird, ähnlich wie seinerzeit in Jugoslawien und bei der

NATO-Osterweiterung. Für Russland ist die Ukraine gegenwärtig eine rote Linie, wo die eigene Souveränität verteidigt und die weitere Ausbreitung des Einflussbereiches des Westens abgewehrt werden soll.

Die USA wollen keine Grossmächte neben sich, die sich ihren Machenschaften in den Weg stellen könnten. Russland hat zuletzt in Syrien diesbezüglich eine Linie überschritten und ist als große Atommacht generell neben China ein ernstzunehmender Rivale, auch wenn Trump Russland kürzlich mal einen Papiertiger genannt hat, weiss er doch sehr genau, dass Russlands atomare Fähigkeiten eine ernste Bedrohung für die USA darstellen. Ein weiterer kleiner Rivale ist die EU, die aber politisch, militärisch, geheimdienstlich, wirtschaftlich, technologisch und medial weitgehend von den USA kontrolliert wird, bzw. auf diesen Gebieten existieren massive Abhängigkeiten seitens der Europäer. Alle diese „Schurkenstaaten“, die sich den USA widersetzen (Iran, Nord-Korea, Kuba, zuletzt noch Venezuela etc.) stehen im Fadenkreuz der USA und es wird mit allen Mittel versucht, diese Staaten gefügig zu machen. Vor Trump hat man diese expansive neokoloniale Politik immer mit dem Mäntelchen der Verbreitung von Freiheit, Demokratie und Menschenrechten etc. dekoriert, um sie so dem eigenen Volk und der Weltöffentlichkeit zustimmungsfähiger zu machen. Seit Trump ist offenbar, was wirklich vor sich geht und was nur scheinheiliges Getue ist, ähnlich wie man seinerzeit versucht hat, den Kolonialismus mit der Verbreitung einer überlegenen westlichen Kultur insbesondere des Christentums zu „legitimieren“.

In diesen Kontext würde ich die Aussage von Wadephul einordnen. Einerseit will er Russland damit signalisieren, dass es von westlicher Seite kein Einlenken geben wird, dass man an den Maximalforderungen im Ukraine-Krieg festhalten wird und Russland in der jetzigen Form, als ernstzunehmender Akteur auf der geopolitischen Bühne, keinen Platz mehr haben soll und haben wird. Zumindest will man die eigene Politik auf diese Ziele ausrichten, wohl in Abstimmung mit den Verbündeten. Aber die Halbwertzeiten solcher Äußerungen, die in einem komplexen Geflecht von politischen und sonstigen Abhängigkeiten erfolgen, sind schwer abzuschätzen. Man sollte die Haltbarkeit dieser Säbelrasselerei nicht überschätzen. Vielleicht wird morgen schon wieder eine ganz andere Kuh durchs mediale Dorf getrieben, auch wenn es nicht sehr wahrscheinlich ist.

Fritz Gerhard

8. Leserbrief

Immer mehr und unverkennbarer bestimmt offene Feindseligkeit die deutsche Außenpolitik gegenüber Russland. Der Artikel von Herrn Klöckner macht dies wieder deutlich und jeden umsichtigen Leser betroffen. Wie verrückt und verantwortungslos die deutsche Regierung mit dem Wohl Deutschlands spielt, ist nach den zwei Weltkriegen beispiellos und mit normalem Menschenverstand nicht zu begreifen und für Menschen die guten Willens sind einfach nur noch entsetzlich und empörend.

Während diese Politiker und ihre abhängigen und verantwortungslosen Medienvertreter uns faktenwidrig oder hochgespielt einzutrichtern versuchen, wie Russland uns gegenüber einen hybriden Krieg führt, ist Deutschland mit dem täglichen Beschuss in die Tiefe Russlands seinerseits längst zu einem heißen Krieg übergegangen und damit im beiderseitigen Verhältnis der ungleich aggressivere Part. Der dabei gerne wegsieht und unschuldig tut oder dafür Verständnis zeigt und wahrscheinlich sogar mithilft, wenn russische Schiffe in der Ostsee geentert, beschossen oder wie jetzt in Bengasi im Mittelmeer versenkt werden.

Mit besten Grüßen
L. Salomons

---

9. Leserbrief

Hallo Herr Klöckner,

ich habe schon vor der letzten Bundestagswahl gewarnt, diese Leute zu wählen, da es mit ihnen in den nächsten Krieg gehen wird. Und ich bin mir inzwischen auch sicher, sie brauchen ihn dringend vor der nächsten Bundestagswahl, um nicht abgewählt werden zu können.

Angesichts der Umfrageergebnisse und dem Umstand, dass die Regierung nur noch drei Dinge gebacken bekommt: Schulden machen, Ukrainehilfen und Aufrüstung. Es wird also auch keinen Aufwärtstrend mehr geben.

Gut, dazu gibt es noch ein paar temporäre Energiepreis“hilfen“. An den Kriegen die ursächlich für die Preissteigerungen sind, gibt es aber regierungsseitig natürlich

nichts zu beanstanden. Symptome, Symptome, Symptome, bloß nie Ursachen angehen.

Apropos Symptome. Sollte Deutschland mit 40-45% im Gasspeicher in den Winter gehen (21.12.), ist euch schon klar, dass es recht sicher nicht reichen wird, oder? Und danach sieht es aktuell aus.

Mit freundlichen Grüßen
Kai P.

---

10. Leserbrief

Sehr geehrter Herr Klöckner,

vielen Dank für Ihre wie immer und auch diesen hervorragenden Artikel. Falls jemand an der etwa 16-minütigen Rede Wadephuls interessiert ist, so beginnt diese ab Abspielposition 32:10 youtu.be/HqZWO5EoGws?t=1930 auf dem YouTube-Kanal. Die Zeitstempel habe ich hier verlinkt, um müßiges Absuchen der Abspielpositionen zu ersparen. Aber auf X ist ja zumindest dieser Teil seiner Äußerung auch direkt verlinkt.

Am Pult äußert Wadephul ab Abspielposition 37:02 www.youtube.com/live/HqZWO5EoGws?si=_DtzW8LnNMnEsXvR&t=2222 die Worte:

> “I’m saying now: Mr. Putin, stop this war! Come to the negotiation table, make Peace in Europe!”

> – „Herr Putin, beenden Sie diesen Krieg! Kommen Sie an den Verhandlungstisch und sorgen Sie für Frieden in Europa!“

Vom Podium aus beantwortet er dann zwei Fragen der Leiterin der polnischen Delegation Joanna Kluzik-Rostkowska. Ihre Frage kann man sich ab Abspielposition 51:21 youtube.com/live/HqZWO5EoGws?si=nYULEn97Cw5tF1Gf&t=3081 anhören.

Angesichts seiner obigen Worte mutet es zynisch an, wenn er später die Frage von Kluzik-Rostkowska beantwortet und dabei ab Abspielposition 54:55 youtube.com/live/HqZWO5EoGws?si=hEICuPI_NaCMTQpn&t=3295 die Behauptung in die Antwort mit unterbringt:

> “…and to have in mind that, unfortunately, unfortunately, we have to recognize that we will only have peace and stability in Europe against Russia, not with Russia. This is our sober analysis.”

> – … „… und dabei muss man bedenken, dass wir leider, leider erkennen müssen, dass wir Frieden und Stabilität in Europa nur gegen Russland erreichen können, nicht mit Russland. Das ist unsere nüchterne Analyse.“

Mehr Hybris geht nicht! Es ist auch eine Selbstentlarvung, die er mit der heuchlerische Wertung „leider, leider“ nicht mehr verbergen kann, denn dazu passt Folgendes nicht: Putin soll allen Ernstes an den Verhandlungstisch kommen, gleichzeitig aber soll Frieden ausschließlich „gegen Russland“ möglich sein? Wie dann eine solche Verhandlung ablaufen soll, bleibt wohl Wadephuls Geheimnis. Wie soll Putin „gegen Russland“ für Frieden sorgen? Ein Widerspruch in sich, der sich selbstverständlich nicht auflösen lässt. Das soll „Analyse“ sein? Dieses wiederholte unkonstruktive, lamoyante „leider“ nimmt ihm vor dem Hintergrund dieser seine unerträglichen Worte doch keiner ab! In seiner Kriegsgeilheit und den unendlichen Hass auf Russland merkt er freilich diesen Widerspruch nicht.

Übrigens: Wadepfuhl wäre der angemessenere Name, der seiner Kriegstreiberei gerecht werden würde, denn analog zum Sündenpfuhl befindet er sich wahrlich in einem Pfuhl von kriegslüsternen Protagonisten. Diese Konnotation drängt sich mir vor diesem Hintergrund unweigerlich auf.

Frank Bruder

Anmerkung zur Korrespondenz mit den NachDenkSeiten

Die NachDenkSeiten freuen sich über Ihre Zuschriften, am besten in einer

angemessenen Länge und mit einem eindeutigen Betreff.

Es gibt die folgenden E-Mail-Adressen:

- leserbriefe(at)nachdenkseiten.de für Kommentare zum Inhalt von Beiträgen.
- hinweise(at)nachdenkseiten.de wenn Sie Links zu Beiträgen in anderen Medien haben.
- videohinweise(at)nachdenkseiten.de für die Verlinkung von interessanten Videos.
- redaktion(at)nachdenkseiten.de für Organisatorisches und Fragen an die Redaktion.

Weitere Details zu diesem Thema finden Sie in unserer „Gebrauchsanleitung“.